Rats-Protokoll

über die

ordentliche Sitzung des Gemeinderates der k. k. l. f. Stadt Steyr

am Freitag den 29. März 1912.

Tages-Ordnung:

Mitteilungen.

I. Sektion. (Sektionssitzung am Mittwoch den 27. März um 3 Uhr nachmittags.)

1. (Vertraulich.) Entlassung eines Reservewachmannes.
2. (Vertraulich.) Ansuchen um Aufnahme in den Gemeindeverband.
3. (Vertraulich.) Ansuchen um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband.
4. (Vertraulich.) Ansuchen um Bürgerrechtsverleihung.
5. Verifikation der diesjährigen Gemeinderatswahlen.
6. Wahl zweier Mitglieder in die Pferdeklassifikations-Kommission.
7. Antrag bezüglich der elektrischen Bahn Linz — Sankt Florian — Steyr.
8. Beschlußfassung betreffend Genehmigung eines Versorgungsvertrages.
9. Rekurse in Armensachen.

II. Sektion. (Sektionssitzung am Dienstag den 26. März um 3 Uhr nachmittags.)

10. Vorlage des Rechnungsabschlusses der Stadtkasse über das Jahr 1911.
11. Eingabe der Administrationen der hiesigen Lokalblätter betreffend Entschädigung für die Verlautbarung gemeindeämtlicher Kundmachungen, Erlässe 2c.
12. Entscheidung über Abfindungsanbote für die Verbrauchsumlage auf gebrannte geistige Flüssigkeiten.
13. Subventionsansuchen.

III. Sektion. (Sektionssitzung am Donnerstag den 28. März um 3 Uhr nachmittag.)

14. Ansuchen um die Bewilligung zur Anbringung einer Sonnenplache beim Hause Enge Gasse Nr. 4.
15. Ansuchen der Gesellschaft der Musikfreunde um die Bewilligung zur Unterbringung einer Orgel im großen Saale der Industriehalle.
16. Ansuchen der Vereinigung „Heimatschutz" in Steyr um Ueberlassung von Lokalitäten im Bürgerschulgebäude zu Ausstellungszwecken.

IV. Sektion. (Sektionssitzung am Donnerstag den 28. März um 4 Uhr nachmittags.)

17. Verleihung einer Rosenauer-Bürgerpfründe.
18. Verleihung einer Ferdinand Gründler-Pfründe.
19. Verleihung eines Interessenüberschusses aus der Amtmann'schen Dienstbotenstiftung.
20. Vergebung der Jahresinteressen aus der Kaiser Franz Josef- und Elisabeth-Stiftung.
21. Vergebung der Jahresinteressen aus den beiden Lauderl-schen Stiftungen.
22. Anschaffung eines medizin. Werkes für das hiesige Spital.

Gegenwärtig:

Vorsitzender: Herr Vizebürgermeister Julius Gschaider. Die Herren Gemeinderäte: Franz Aigner, Ludwig Binderberger, Gottlieb Dantlgraber, Wilhelm Denkmeyr, Paul Fendt, Leopold Haller, Dr. Karl Harant jun., Josef Huber jun., Franz Kaltner, Franz Kirchberger, Anton Kurz, Josef Langoth, August Mitter, Karl Oberngruber, Viktor Ortler, Franz Schwertfelner, Anton Sighart, Emil Stephan, Franz Tribrunner, Karl Wöhrer, Josef Wokral.

Ferner sind anwesend: Herr Stadtrat Franz Gall und als Schriftführer der städtische Diurnist Gustav Wania.

Entschuldigt abwesend sind: Herr Bürgermeister Gustav Stalzer und die Herren Gemeinderäte Otto Dunkl und Leopold Erb.

Der Herr Vorsitzende begrüßt die Herren Gemeinderäte, konstatiert die Beschlußfähigkeit des Gemeinderates und erklärt die Sitzung um 3 Uhr nachmittags für eröffnet.

Zu Verifikatoren dieses Protokolles werden die Herren Gemeinderäte Franz Aigner und Wilhelm Denkmeyr gewählt.

Der Herr Vorsitzende gibt bekannt, daß er heute dem Gemeinderate eine sehr betrübende Mitteilung zu machen habe, nachdem vom Herrn Bürgermeister Gustav Stalzer folgendes Schreiben an ihn eingelangt sei:

Lieber Freund! Steyr, am 25. März 1912.

Hochgeehrt durch das von meinen Mitbürgern und den Herren Gemeinderäten in mich gesetzte Vertrauen, habe ich mich seinerzeit entschlossen, die auf mich gefallene Wahl zum Bürgermeister der Stadt Steyr anzunehmen. Bei Ausübung meines Amtes war mein Bestreben einzig und allein darauf gerichtet, die Interessen der Stadt Steyr, soweit dies in meinen Kräften stand, zu vertreten und zu wahren.

Trotz der mir von Dir jederzeit in liebenswürdigster Weise gewährten tatkräftigen Mithilfe bei allen Amtsgeschäften, trotz des Entgegenkommens aller Herren Gemeinderäte, habe ich zu meinem tiefsten Betrübnis wahrgenommen, daß meine schon seit längerer Zeit angegriffene Gesundheit den vielfachen Anforderungen meines Amtes nicht standhält, und daß ich mich den Beschwerden und Aufregungen, welche das Amt des Bürgermeisters eines größeren Gemeinwesens unabweisbar mit sich bringt, nicht länger mehr unterziehen kann, ohne meinen Gesundheitszustand noch mehr zu gefährden.

Mit Rücksicht hierauf bin ich gezwungen, mein Amt als Bürgermeister der Stadt Steyr mit dem heutigen Tage niederzulegen, bitte Dich, die Amtsgeschäfte fortzuführen und dem löblichen Gemeinderate hievon mit dem Beisatze Mitteilung zu machen, daß ich mein Mandat als Gemeinderat beibehalte.

Indem ich Dich bitte, dem Gemeinderate meinen wärmsten Dank für das stete Entgegenkommen zu sagen, das mir jeder der Herren Gemeinderäte während meiner Amtsführung zuteil werden ließ, und indem ich Dich bitte, den gleichen Dank für die wesentliche Unterstützung entgegenzunehmen, welche Du mir jederzeit in opferwilliger Weise geleistet hast, verbleibe ich

Dein Dir in treuer Freundschaft ergebener

Gustav Stalzer.

Der Herr Vorsitzende bemerkt weiters hiezu, daß ihm die Absicht des Herrn Bürgermeisters, sein Amt zurückzulegen, schon seit einiger Zeit bekannt war, und habe er sein Bestes getan, um ihn von seinem Vorsatz abzubringen. Auch Herr G.-R. Erb habe sich bemüht, den Herrn Bürgermeister zum Verbleiben in seinem Amte zu bewegen. Leider war dieses alles vergeblich. Redner müsse selbst sagen, er habe von Tag zu Tag immer mehr gesehen, wie der Herr Bürgermeister durch die Anstrengungen im Dienste gelitten hat. Er sei in einen nervösen Zustand verfallen, jeder Empfang habe ihn aufgeregt und so müsse man sich eben mit dieser traurigen Tatsache abfinden.

Redner weist darauf hin, daß Herr Bürgermeister Gustav Stalzer im Vorjahre dieses Amt als erster nationaler Bürgermeister der Stadt Steyr angetreten hat. Dies sei für ihn kein leichter Entschluß gewesen, nachdem die finanzielle Lage der Stadt Steyr keine rosige genannt werden kann und sei ihm der beste Dank für die vielen Beweise seiner großen Opferwilligkeit, welche er im Laufe des Jahres gegeben hat, auszudrücken. Er habe seines Amtes mit Aufopferung seiner Gesundheit gewaltet, dasselbe mit besten Kräften geführt, seine Objektivität walten lassen, wie er es versprochen, und alles gehalten, was er zugesagt hat, nämlich seine ganze Kraft in den Dienst der Stadtgemeinde zu stellen. Er fordert deshalb die Herren Gemeinderäte auf, sich zum Zeichen des Dankes von den Sitzen erheben zu wollen. (Geschieht.) Ferner ersucht Redner die Obmänner der vier Sektionen, sich am Sonntag vor der konstituierenden Sitzung beim Herrn Bürgermeister einzufinden, um ihm noch mündlich den Dank des Gemeinderates aussprechen zu können.

Außerdem habe der Herr Bürgermeister noch um einen zweimonatlichen Krankheitsurlaub nachgesucht und bittet Redner, denselben zu genehmigen.

Der nachgesuchte Krankheitsurlaub wird sodann bewilligt.

Der Herr Vorsitzende bemerkt noch, daß die hiefür vorzunehmende Neuwahl eines Bürgermeisters am Sonntag, den 31. März l. J., stattfinden wird.

Weiters teilt der Herr Vorsitzende mit, daß Se. Exzellenz der Herr Graf Lamberg für Musealzwecke der Stadt Steyr 2000 *K* zu seinen Händen übermittelt habe, welche zum Ankaufe von Altertümern aus der Sammlung seines Bruders verwendet werden sollen. Auch habe Se. Exzellenz der Stadtgemeinde eine Kiste, enthaltend verschiedene Gegenstände aus der Sammlung seines Bruders, übermittelt, welche er dem städtischen Museum zum Geschenke gemacht hat. Diese Spende bedeute eine wesentliche Bereicherung der Ausstellungsgegenstände des Museums. Er bittet deshalb die Herren Gemeinderäte, sich zum Danke hiefür von den Sitzen erheben zu wollen, und werde er sich außerdem noch die Gelegenheit nehmen, dem Herrn Grafen mündlich den Dank der Stadtgemeinde abzustatten.

Die Herren Gemeinderäte erheben sich hierauf zum Zeichen des Dankes von ihren Sitzen.

Mitteilungen.

Der Herr Vorsitzende ersucht Herrn Stadtrat Franz Gall folgende Mitteilungen zu erstatten:

1. Das Kommando des k. u. k. Feldjägerbataillons Nr. 10 in Moena spricht der Stadtgemeinde-Vertretung Steyr für das dem Bataillon anläßlich des Abgehens aus der Garnison Steyr gewidmete Ehrengeschenk im Namen des Offizierskorps den tiefgefühltesten Dank aus.

Zur Kenntnis genommen. — Z. 40/V. P.

2. Die k. k. allgemeine Untersuchungs-Anstalt für Lebensmittel in Wien berichtet laut Note vom 19. März l. J., daß das durch Tiefbrunnen am Plattnergute erschlossene Grundwasser als ein in jeder Beziehung einwandfreies bezeichnet werden kann.

Wird zur Kenntnis genommen. — Z. 8130/12.

3. Die Bundesgruppe Steyr des Deutschen Böhmerwaldbundes dankt für die ihr bewilligte Subvention von 30 *K* für das Jahr 1912.

Zur Kenntnis. — Z. 7508/12.

4. Die Hauptleitung des Bundes Deutscher Oesterreicher „Ostmark" in Linz spricht den Dank aus für die ihr bewilligte Spende von 20 *K*.

Wird zur Kenntnis genommen. — Z. 7362/12.

5. Die Allgemeine Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskasse in Steyr bringt den Dank zum Ausdrucke für die ihr pro 1912 bewilligte Subvention von 300 *K*.

Zur Kenntnis. — Z. 8073/12.

Der Herr Vorsitzende teilt hierauf mit, daß er in Unkenntnis des Umstandes, den Vorsitz in der heutigen Sitzung führen zu müssen, einen Dringlichkeits-Antrag eingebracht habe, welchen er zur Verlesung bringt.

Derselbe lautet:

Die im Laufe des Jahres gesammelten Erfahrungen haben ergeben, daß eine gründliche Wiederherstellung unserer in nicht gerade glänzendem Zustande befindlichen Straßen auf verschiedene technische Schwierigkeiten stößt.

Einerseits mangelt es stets an genügenden Mengen von Schlagschotter, denn es ist ungemein schwer, die nötige Anzahl von Schotterschlägern zu finden, da die Leute jede andere Arbeit lieber verrichten, abgesehen davon, daß das Handschlagen überhaupt eine sehr unzulängliche und teure Art der Schlagschottergewinnung darstellt.

Andererseits fehlt eine entsprechende Straßenwalze, denn die vorhandene, beiläufig 3 Tonnen schwere Stadtwalze vermag kaum eine dünne Schotterschicht einzuwalzen, geschweige denn eine Schicht von 10–15 cm, wie eine solche bei dem traurigen Zustande unserer Straßen meistens nötig erscheint.

Ferner wird sich jedenfalls eine Oberflächenteerung der Straßen als vorteilhaft erweisen.

Ich stelle daher den Antrag:

Der löbl. Gemeinderat wolle die III. Sektion beauftragen, die nötigen Erkundigungen behufs Anschaffung einer Schotterbrechanlage und einer Dampfstraßenwalze im beiläufigen Gewichte von 12 Tonen, sowie einer Straßenteerungsanlage einzuziehen und dem Gemeinderate baldmöglichst geeignete Vorschläge vorzulegen. Die Dampfstraßenwalze soll so beschaffen sein, daß sie gleichzeitig als Antriebsmaschine für die Schotterbrechanlage dienen kann.

Steyr, am 1. März 1912. Julius Gschaider.

Der Herr Vizebürgermeister ersucht Herrn G.-R. Huber diesen Antrag zu begründen, nachdem er dies als Vorsitzender nicht tun könne.

Herr G.-R. Huber führt aus, daß sich die III. Sektion schon öfters mit dem Zustande der Straßen beschäftigt und auch dem Gemeinderate hierüber Mitteilung gemacht hat. Es habe sich jedoch immer mehr herausgestellt, daß mit den, bei den derzeitigen Verhältnissen zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln und bei dem Mangel an willigen Arbeitskräften für die Schottergewinnung selbst unter der Aufwendung erheblicher Ausgaben gründliches nicht geleistet werden könne. Der Wunsch wegen Anschaffung einer Schotterbrechmaschinenanlage, Dampfstraßenwalze 2c. hat sich damit immer mehr geltend gemacht und gewiß auch die Einbringung des vorliegenden Dringlichkeitsantrages veranlaßt.

Da nun eventuell die Möglichkeit gegeben sein soll, mit diesen Maschinen zur richtigen Zeit, im Sommer oder Herbst zu arbeiten, so ist ein sofortiges Studium erforderlich, damit aber auch die dringliche Behandlung des Gegenstandes begründet, damit die III. Sektion schon in der nächsten Gemeinderatssitzung hierüber Bericht erstatten könne.

Es wird hierauf über die dringliche Behandlung dieser Angelegenheit abgestimmt und dieselbe angenommen.

Der Antrag des Herrn Vizebürgermeisters gelangt sodann zur einstimmigen Annahme und wird derselbe der III. Sektion zur weiteren Behandlung und Berichterstattung an den Gemeinderat überwiesen. — Z. 9108/12.

Weiters gibt der Herr Vorsitzende bekannt, daß seitens der neugewählten Verkehrskommission des Gemeinderates Herr G.-R. Fendt und seine Person beauftragt worden seien, in Angelegenheit der elektrischen Bahn Linz—St. Florian—Steyr bei den maßgebenden Faktoren in Linz vorzusprechen und ersucht er Herrn G.-R. Fendt hierüber zu referieren.

Herr G.-R. Fendt teilt vorausgehend mit, daß das neugewählte Verkehrs-Komitee am 27. Februar l. J. eine Sitzung abgehalten hat, in welcher verschiedene Verkehrsfragen besprochen und ventiliert worden sind. Außerdem sei er in dieser Sitzung zum Referenten dieses Komitees gewählt worden.

In erster Linie wurde in der Sitzung die vom Herrn G.-R. Landsiedl beantragte Automobillinie St. Peter—Steyr—Wels eingehend besprochen, sodann auch das Trassenprojekt der elektrischen Bahn Linz—St. Florian—Steyr. Bei letzterer handelt es sich hauptsächlich darum, zu verhindern, daß nicht die vom Linzer Komitee projektierte Trasse, sondern die von der Stadt Steyr und den Gemeinden Wolfern, Dietach, Gleink gewünschte Trasse zur Durchführung gelangt.

Herr G.-R. Fendt berichtet sodann über die stattgefundenen Unterredungen bei den maßgebenden Faktoren in Linz, wie folgt:

Wir begaben uns zuerst zu Sr. Exzellenz den Herrn Statthalter, der uns sehr freundlich empfing und mit dem wir eingehend die Frage der Trassenführung der elektrischen Bahn erörterten.

Se. Exzellenz war vollkommen der Ansicht, daß die von uns angeregte Trassenführung über Losensteinleithen—Wolfern—Gleink—Stein sowohl für die Stadt Steyr als auch für den Bahnbetrieb als solchen wesentlich größere Vorteile biete, als die vom Linzer Aktionskomitee geplante, da einerseits ein neues Hinterland für Steyr erschlossen würde, andererseits aber die Bahn durch eine volksreichere, mit geschlossenen Ortschaften bewohnte Gegend geführt würde, daher durch die stärkere Benützung entschieden günstiger wäre, als die durch unbewohnte Gegend führende Linie des Linzer Aktionskomitees.

Se. Exzellenz teilte uns mit, daß der Auftrag zur Begehung der Strecke St. Florian—Steyr vom Eisenbahnministerium noch nicht herabgelangt sei, und gab uns den Rat, die Stadtgemeinde möge sich an das k. k. Eisenbahnministerium wenden mit der Bitte, die Begehung der Strecke erst dann vorzunehmen, wenn die von Steyr ausgearbeitete Trasse geprüft sei und dann gleichzeitig mit der Linzer Trasse verhandelt werden könne.

Deshalb wurde von Seite der Gemeindevorstehung sofort an das k. k. Eisenbahnministerium mit der obengenannten Bitte herangetreten.

Weiters begaben wir uns zu dem Herrn Hofrat Van de Castel, um in Angelegenheit der elektrischen Bahn und der Post-Automobillinie St. Peter—Steyr zu sprechen. Der Herr Hofrat erklärte rundweg, daß die Trasse Losensteinleithen—Wolfern—Stein—Gleink zu postalischen Zwecken bedeutend verwendbarer sei, als die vom Linzer Aktionskomitee in Vorschlag gebrachte Route, da unsere Trasse verschiedene Orte mit Postämter und Postexpofituren berühre was bei der anderen Trasse nicht der Fall sei.

Es möge daher die Stadtgemeinde unter Hinweis auf die postalischen Vorteile für diese Linie eine Eingabe an das Handelsministerium richten.

Unerfreulich war es für uns zu hören, daß dem Wunsche betreffend Einführung einer Post-Automobillinie St. Peter—Steyr nicht entsprochen werden kann.

Der Herr Hofrat teilte uns mit, daß die Meinung, daß die auf der Strecke Linz—Waizenkirchen verkehrenden Postautomobile frei würden, eine irrige sei, da diese Autos künftig auf der Strecke Linz—Wilhering Verwendung finden würden.

Er gab uns jedoch den Rat, die Stadtgemeinde möge sich diesbezüglich an den Herrn Hofrat Hofer im Handelsministerium wenden, da ja die Strecke St. Peter—Steyr zumeist niederösterreichisches Gebiet ist.

Einen nicht ungünstigen Verlauf nahm die Unterredung mit Herrn Hofrat Messerklinger, Leiter der Staatsbahndirektion in Linz, dem wir die beiden Trassenprojekte der elektrischen Bahn St Florian—Steyr vorlegten und ihn auf die ungünstige Wirkung der Trasse des Linzer Aktionskomitees aufmerksam machten, die dem Unternehmen der Steyrtalbahn geradezu gefährlich werden kann, da der Staat durch den Besitz einer großen Anzahl von Steyrtalbahn-Aktien stark an dem Gedeihen dieser Bahn interessiert ist, und auch für ihn die Trassenführung Maria Laah—Losensteinleithen—Wolfern—Gleink entschieden vorteilhafter wäre.

Herr Hofrat Messerklinger gab die Zusage, sich für dieses Projekt im vorerwähnten Sinne zu verwenden und Erhebungen hierüber zu pflegen.

Herr G.-R. Fendt bemerkt hiezu noch, daß, wie aus seinem Berichte zu entnehmen sei, in erster Linie betreffend der Automobillinie Steyr—St. Peter vorgesprochen wurde. Leider konnte man es zu keinem besonders guten Endziel in dieser Angelegenheit bringen, nachdem die Automobile auf der Strecke

Linz Waizenkirchen tatsächlich nicht frei sind. Ungehindert dessen werde das Verkehrskomitee des Gemeinderates nicht erlahmen, diese Angelegenheit weiterhin zu verfolgen.

In zweiter Linie wurde, wie schon vorhin erwähnt, über die Trassenführung der elektrischen Bahn, und zwar über Losensteinleithen — Gleink — Steyr gesprochen, worüber wohl weiter nichts zu sagen wäre, nachdem unser Standpunkt zur Genüge erklärt wurde, denn die Trassenführung, wie sie das Linzer Aktionskomitee wünscht, würde der Steyrtalbahn äußerst gefährlich werden und das müsse die Stadtgemeinde Steyr mit allen Mitteln zu verhindern suchen. Es sei bis jetzt in dieser Hinsicht auch das Möglichste geschehen, und zwar auch in der Weise, daß die Trassenbegehung für die elektrische Bahn hinausgeschoben worden ist. Außerdem werde sich noch bei Erledigung der Tagesordnung Gelegenheit ergeben, hierüber weiter zu sprechen.

Der Herr Vorsitzende dankt hierauf dem Herrn Gemeinderat Fendt für die eingehende Erstattung seines Referates und erwähnt noch hiezu, daß, wie aus dem Berichte zu ersehen ist, man an vorgesetzter Stelle den Wünschen der Stadt Steyr nicht ungünstig gegenübersteht, weshalb man hoffen könne, daß die elektrische Bahnfrage für Steyr in glücklicher Weise gelöst werden wird. (Bravorufe.)

Hierauf meldet sich Herr G.-R. Dr. Karl Harant zum Worte. Er gibt bekannt, daß seitens der I. Sektion ein Dringlichkeits-Antrag betreffend ein Schreiben des Herrn Gemeinderates Friedrich Landsiedl vorliege, mit welchem derselbe bekannt gibt, daß er sein Gemeinderatsmandat zurücklege.

Der Herr Referent bemerkt weiters, daß diese Angelegenheit einer dringlichen Behandlung bedarf, nachdem man vor der Neukonstituierung des Gemeinderates stehe. Er ersuche deshalb im Namen der Sektion hierüber abstimmen zu lassen.

Nachdem über die dringliche Behandlung dieser Angelegenheit abgestimmt und dieselbe angenommen ist, berichtet der Herr Referent weiters, daß Versuche unternommen worden sind, den Herrn G.-R. Landsiedl zu bewegen, daß er sein Gemeinderatsmandat beibehalte. Leider habe sich dies als vergeblich erwiesen. Die Sektion erblickt in den Angaben des Ansuchens des Herrn G.-R. Landsiedl vom 22. Februar l. J. einen Hinweis auf Ueberbürdung mit Berufsgeschäften, die ihm die Ausübung des Gemeinderatsmandates unmöglich machen.

Da es außerdem bekannt sei, daß Herr G.-R. Landsiedl in Ausübung seines Berufes oft längere Zeit von Steyr abwesend ist, stellt die Sektion den Antrag:

Der Gemeinderat geruhe, die Niederlegung des Mandates seitens des Herrn G.-R. Landsiedl mit Bedauern zur Kenntnis zu nehmen und in Würdigung der oben angeführten Gründe von der Verhängung einer Geldbuße im Sinne des § 39 des Gemeindestatutes abzusehen.

Hierüber entspinnt sich eine längere Debatte, an welcher sich die Herren Gemeinderäte Mitter, Dantlgraber, Wokral sowie der Herr Referent beteiligen.

Hierauf gelangt der Antrag der Sektion zur Annahme. — Z. 30/V. P.

Der Herr Vorsitzende bemerkt, er glaube im Sinne aller zu sprechen, wenn er den Entschluß des Herrn G.-R. Landsiedl, sein Mandat zurückzulegen, als einen tiefbedauerlichen bezeichne. Herr Landsiedl sei ein sehr fähiges Mitglied des Gemeinderates gewesen, er habe viele segensreiche Einführungen geschaffen und im Gemeinderate viele Anregungen gegeben, welche nur zum Guten geführt haben. Er sehe ihn daher mit Bedauern aus dem Gemeinderate scheiden und ersucht er zugleich die Herren Gemeinderäte, sich in dankbarer Anerkennung seines Wirkens von den Sitzen zu erheben. (Geschieht.)

Der Herr Vorsitzende geht sodann zur Erledigung der Tagesordnung über.

I. Sektion. Referent: Sektionsobmann Herr G.-R. Dr. Karl Harant jun.

1. Entlassung eines Reservewachmannes.

2. Ansuchen um Aufnahme in den Gemeindeverband.

3. Ansuchen um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband.

4. Ansuchen um Bürgerrechtsverleihung.

Diese Punkte werden vertraulich behandelt.

5. Verifikation der diesjährigen Gemeinderatswahlen.

Ueber Antrag der Sektion werden, da innerhalb der gesetzlichen Reklamationsfrist Einwendungen gegen die Gültigkeit der heuer vorgenommenen Gemeinderatswahlen nicht erhoben wurden, diese Wahlen seitens des Gemeinderates anerkannt. — Z. 8773/12.

6. Wahl zweier Mitglieder in die Pferdeklassifikations-Kommission.

Als Mitglieder aus dem Gemeinderate werden über Antrag der Sektion in die Kommission für die heuer stattfindende Pferdeklassifikation die Herren Gemeinderäte Anton Kurz und Viktor Ortler gewählt. — Z. 5010/12.

Der Herr Vorsitzende ersucht die beiden Herren Gemeinderäte Kurz und Ortler, sich dieser Funktion gütigst unterziehen zu wollen.

7. Antrag bezüglich der elektrischen Bahn Linz—St. Florian—Steyr.

Der Herr Referent berichtet hierüber:

Mit Verordnung des k. k. Eisenbahnministeriums vom 2. März 1912, Z. 25.730 ex 1911, wurde bezüglich der elektrischen Schmalspurbahn Ebelsberg — Steyr die politische Begehungs- und Enteignungs-Kommission verfügt, wobei der Verhandlung die vom Exekutivkomitee vorgeschlagene sogenannte offizielle Trasse zugrunde gelegt werden sollte.

Diese Trasse führt von der Haltestelle Maria Laah südlich in einem Bogen in der Gegend von Ober-Lindach, Schwarzental an die sogenannte Pachschallinger-Leite und sodann auf dieser Leiten entlang dem linken Ufer der Steyer über Etzengaden parallel zu der am rechten Steyerufer führenden Steyrtalbahn, um dann über die bucklige Wiese in die Sierningerstraße zu gelangen und dieselbe durchfahrend beim Roten Brunnen zu endigen. Auf der buckligen Wiese soll der Rangierbahnhof erbaut werden.

Mit der Aufrechterhaltung der erwähnten Trasse setzt sich das Exekutivkomitee in Widerspruch zu der in der Sitzung des Gemeinderates vom 27. Oktober 1911 propagierten Trasse, welche zwar auch in der Vorstadt Steyrdorf einmündet, aber möglichst über die Orte Losensteinleithen, Wolfern, Gleink und Stein führen sollte.

Diese letztere Trasse führt in ihrer Fortsetzung zwischen km 33 und 34 aber noch die frühere sogenannte Posthof-Variante mit Anschluß an die Staatsbahn.

Infolge der Erklärung des Ministeriums, diesen Anschluß nicht zuzulassen, kommt die Einfahrt nach Steyr über den Posthof nicht weiter mehr in Betracht.

Dagegen hat die Stadt Steyr ein lebhaftes Interesse, die letzterwähnte Trasse bis km 33 aufrechtzuerhalten.

Diese Trasse führt im Gegensatze zur offiziellen Linie durch dichter bevölkerte, wohlhabende Gegenden, von denen sich die Stadt Steyr eine Förderung und Befruchtung ihrer wirtschaftlichen Interessen versprechen kann, während die offizielle Trasse geradezu durch unbewohnte Gebiete führt.

Diese offizielle Trasse leitet ihren Bogen so sehr in die Nähe von Sierning, daß die eminente Gefahr der Erbauung eines Flügels von Sierning zur neuen Bahn entstünde, wodurch der Verkehr aus der ganzen Gegend von Sierning von der Stadt Steyr abgelenkt und nach Linz geführt würde, so daß Steyr aus der Bahn nicht nur keinen Nutzen, sondern geradezu einen bedeutenden Schaden hätte.

Die offizielle Linie würde sich zudem geradezu als Konkurrenz-Unternehmen gegenüber der Steyrtalbahn darstellen und diese letztere schwer schädigen, was für die Stadt Steyr von weiterem Nachteile wäre, da die Stadt infolge ihres Aktienbesitzes an der Steyrtalbahn lebhaft interessiert ist.

Es wird zwar eingewendet, daß die Baukosten der Linie über Losensteinleithen, Wolfern, Gleink erheblich größere sein würden. Wenn diese Ansicht seitens berufener Techniker an sich nicht unbestritten ist, so kommt zu bedenken, daß der Rangierbahnhof auf die bucklige Wiese verlegt werden soll, welche als gefährliches Rutschterrain längst bekannt ist, so daß eine Bahnhofanlage daselbst zweifellos umfassende und kostspielige Kunstbauten erfordern würde.

Dadurch allein würden vermutlich die angeblichen Mehrauslagen der von Steyr propagierten Linie wettgemacht.

Für die Linie Losensteinleithen, Wolfern, Gleink setzen sich auch diese Gemeinden ein, und sie bietet den weiteren Vorteil, daß sie in die nächste Nähe der in Steyr bestehenden Kasernen leitet.

Die hier wiederholt erwähnte Trasse ließe nun bei km 33 eine Abzweigung zu, welche nach Süden führend das Stadtgebiet gewinnen und auf dem Wieserfeldplatz endigen würde.

Auf dem Wieserfeldplatz ließe sich bei seiner ebenen und geräumigen Beschaffenheit eine Stationsanlage ohne Schwierigkeit schaffen, und es würden sich durch eine derartige Trasse die oben erwähnten Vorteile für Steyr erreichen lassen und Nachteile vermieden werden.

Obwohl es nun jedenfalls Sache des Exekutivkomitees wäre, diese die Interessen der Stadt Steyr fördernde Linie selbst wenn möglich ins Werk zu setzen, setzt sich das Komitee über alle derlei Erwägungen hinweg und erklärt, auf seiner Trasse zu beharren.

Nach fachtechnischem Gutachten ließe sich aber die Trasse sehr wohl in der von der Stadt Steyr angestrebten Richtung leiten.

Es wäre nun zunächst die Aufgabe, vorerst ein geeignetes Projekt für die mehrerwähnte Linie, nämlich über Losensteinleithen, Wolfern, Gleink, Stein mit Einleitung auf den Wieserfeldplatz auszuarbeiten, um dasselbe dem k. k. Eisenbahnministerium vorlegen zu können.

Die Kosten einer solchen Projektsverfassung würden sich auf 3000 *K* stellen.

Die Sektion empfiehlt daher folgenden Antrag:

Der löbliche Gemeinderat ermächtige den Herrn Bürgermeister, sich mit der Firma Mayreder, Kraus & Cie. in Wien behufs Erstellung des erwähnten Projektes ins Einvernehmen zu setzen und zur Deckung der Kosten einen Betrag bis zu 3000 *K* zu bewilligen.

Die Stadtgemeinde behalte sich vor, den aufzunehmenden Kostenbetrag, wenn tunlich, seinerzeit auf die gezeichneten 50.000 *K* anzurechnen.

Herr G.-R. Fendt bemerkt hiezu, er könne den Antrag der I. Sektion nur voll und ganz unterstützen, denn der Gemeinderat könne nichts anderes tun, als die von der Stadt Steyr propagierte Linie über Losensteinleithen, Wolfern, Gleink tatkräftigst zu unterstützen, somit gegen die vom Linzer Aktionskomitee ursprünglich vorgeschlagene Trasse energisch Stellung zu

Der Herr Vorsitzende erwidert, daß er diesbezüglich sein Möglichstes tun werde.

Weiters erwähnt Herr G.-R. Wokral, daß er sich in der vorletzten Gemeinderatssitzung die Anfrage erlaubt habe, wie es sich mit der vom Herrn Abg. Erb im Landtage überreichten und besprochenen Petition bezüglich einer Eingabe der Stadtgemeinde Steyr verhält; ob dies jene Eingabe sei, welche auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses über eine neue Wahlreform der Stadt Steyr dem Landtage präsentiert worden ist.

So weit Redner nun bis jetzt informiert sei, habe sich diese Petition tatsächlich auch auf die Gemeindewahlreform der Stadt Steyr bezogen. Nun habe er aber noch eine Frage zu stellen, und zwar folgende: Die Wahlreform der Stadt Steyr sei, nachdem sie im Landtage eingebracht wurde, dem Gemeindewahlreform-Ausschusse zugewiesen worden. Erst über Einsprache ist diese Wahlreform diesem Ausschusse wieder weggenommen und dem Gemeinde- und Verfassungs-Ausschusse zugewiesen worden. Das habe wohl weiter nichts zu sagen, nur dränge sich jetzt die Frage auf, ob bei der nächsten Landtagssitzung die Wahlreform der Stadt Steyr durch diese Verzögerung noch erledigt werden kann und wäre es gut zu wissen, welche Gründe zu dieser Verschiebung maßgebend waren.

Der Herr Vorsitzende erwidert, daß er diesbezüglich mit Herrn Abg. Erb Rücksprache gepflogen habe, wobei ihm derselbe mitgeteilt habe, daß der Gemeindewahlreform-Ausschuß in Linz sich nur mit Eingaben nichtautonomer Städte befaßt, während die Gemeindewahlreformen der autonomen Städte in den Gemeinde- und Verfassungs-Ausschuß gehören, und in dieser Hinsicht sei eben der Irrtum begangen worden, indem die Wahlreform der Stadt Steyr statt dem Gemeinde- und Verfassungs-Ausschusse, dem Gemeindewahlreform-Ausschusse überwiesen worden ist. Das habe man auch eingesehen und wurde die Wahlreform sofort über Einsprache des Herrn Abg. Erb dem Gemeinde- und Verfassungs-Ausschusse zugewiesen.

Herr G.-R. Aigner weist darauf hin, daß durch den starken Verkehr von Fuhrwerken in der Gleinker- und Kirchengasse, insbesonders an Donnerstagen vormittags, die Passanten, ganz besonders aber die Schulkinder, sehr gefährdet sind und bittet er den Herrn Vorsitzenden, er möge sich an das k. u. k. Kommando der Artillerie mit dem Ersuchen wenden, daß entweder die Abfahrt oder die Auffahrt ihrer Fuhrwerke durch die Schlüsselhofgasse bewerkstelligt werde.

Der Herr Vorsitzende erwidert, daß er sich diesbezüglich mit dem Stationskommando ins Einvernehmen setzen werde.

Herr G.-R. Kattner spricht den Wunsch aus, es mögen die Armenratssitzungen stets einige Tage vor der Gemeinderatssitzung abgehalten werden, damit die verschiedenen Gesuche um Unterstützungen 2c. nicht vier Wochen unerledigt liegen bleiben müssen, bis wieder eine Gemeinderatssitzung abgehalten wird.

Der Herr Vorsitzende erwidert, daß sowieso stets darnach getrachtet werde, die Armenratssitzung kurz vor der Gemeinderatssitzung abzuhalten, leider lasse sich das aber oft wegen eingetretener Hindernisse nicht durchführen.

Im Weiteren verweist Herr G.-R. Kattner noch auf die Unregelmäßigkeit der hiesigen Kirchturmuhren, was insbesonders für die Arbeiterschaft von Nachteil ist und bittet er den Herrn Vorsitzenden, dahin zu wirken, daß diesem Uebelstande abgeholfen werde.

Der Herr Vorsitzende bemerkt, daß früher Bestimmungen bestanden haben, welche das Zugleichschlagen der Kirchturmuhren untersagen und dürfte dies gewohnheitsmäßig noch bis jetzt so gehalten werden. Er werde sich jedoch diesbezüglich mit den Pfarrämtern und sonstigen Uhrenbesitzern ins Einvernehmen setzen.

Herr G.-R. Denkmeyr spricht den Wunsch aus, es möge seitens der Stadtgemeinde nach längerer Pause wieder eine allgemeine öffentliche Sammlung für den Spitalbaufond eingeleitet werden.

Der Herr Vorsitzende erwidert, daß er diese Anregung dem Spitalbaukomitee vorlegen werde.

Herr G.-R. Wokral erwähnt, daß sich bekanntlich der Gemeinderat im Dezember vorigen Jahres mit einer Eingabe des Stadtvorstandes von Mähr.-Ostrau bezüglich Gründung einer Theater-Zentralkommission beschäftigt habe, in welcher Sitzung auch der Beschluß gefaßt worden sei, diesem Verbande eventuell beizutreten.

Nun habe er in Erfahrung gebracht, daß in einer Versammlung davon gesprochen worden sei, daß ein Vertreter der Stadt Steyr bei der Gründung dieser Zentralkommission in Wien anwesend gewesen ist. Es sei ihm jedoch nichts bekannt, daß in der damaligen Gemeinderatssitzung der Beschluß gefaßt worden wäre, einen Vertreter der Stadt Steyr zu dieser Kommission zu entsenden und erlaube er sich daher die Anfrage, ob und in welchem Auftrage sich der Delegierte zu dieser Kommission nach Wien begeben hat.

Der Herr Vorsitzende erwidert, daß diese gründende Versammlung der Theater-Zentralkommission vor einer Gemeinderatssitzung stattgefunden habe, daher ein Beschluß des Gemeinderates, ob und wer zu dieser Kommission nach Wien zu entsenden sei, nicht mehr eingeholt werden konnte und so habe ihn der Herr Bürgermeister ersucht, nach Wien zu fahren und dieser Gründung beizuwohnen. Es sei dies auch notwendig gewesen, nachdem 27 Theaterstädte vertreten waren.

Herr G.-R. Wokral verwahrt sich noch dagegen, daß aus Gemeindemitteln solche Fahrten unternommen werden und man es nicht einmal für notwendig erachtet, wenigstens nachträglich die Zustimmung einzuholen und Bericht zu erstatten.

Hierauf spricht der Herr Vorsitzende, nachdem sich von den Herren Gemeinderäten niemand mehr zum Worte meldet, den scheidenden Herren Gemeinderäten Emil Stephan und Franz Rothhaft den besten Dank für ihre treue Mitarbeit im Gemeinderate aus. Herr G.-R. Stephan habe wegen seiner angegriffenen Gesundheit eine Wiederwahl ablehnen müssen, doch begrüße Redner freudigst, daß er die Erklärung beifügte, nach seiner Wiederherstellung seine Kraft gegebenenfalls wieder in den Dienst der Stadt zu stellen. Herrn G.-R. Rothhaft zwingen politische Gründe, nicht mehr im Gemeinderate verweilen zu können. Redner glaubt, daß er ohne Groll aus dem Gemeinderate scheiden könne, da ihm jederzeit ein Entgegenkommen bewiesen wurde, ebenso wie er feststellen könne, daß Herr Rothhaft stets ein eifriger Mitarbeiter gewesen sei. Er hoffe jedoch, Herrn Rothhaft nach Inkrafttreten der neuen Wahlreform für die Stadt Steyr im Gemeinderate wieder begrüßen zu können.

Herr G.-R. Stephan dankt dem Herrn Vorsitzenden für die ihm gewidmeten Dankworte wärmstens und bemerkt, daß er im Falle seiner vollen Gesundung eine Kandidatur für den Gemeinderat gewiß freudigst wieder annehmen werde.

Der Herr Vorsitzende ersucht hierauf die Herren Gemeinderäte, den Verlust der beiden genannten Herren mit Bedauern zur Kenntnis zu nehmen und sich zum Zeichen der Anerkennung für die treue Mitarbeit der Herren Rothhaft und Stephan von den Sitzen erheben zu wollen. (Geschieht.)

Hierauf Schluß der öffentlichen Sitzung um 5¼ Uhr abends.

In der sodann folgenden vertraulichen Sitzung wird an Stelle eines aus den Diensten entlassenen Reservewachmannes der Hausmeister der Industriehalle, Franz Zehetner, zum Reservewachmann bestellt. — In den Gemeindeverband der Stadt Steyr werden auf Grund des § 2 der Heimatgesetznovelle vom 5. Dezember 1896 aufgenommen: Johann Atzinger samt Frau und zwei Kinder, Karl Bergmayr samt Frau, Josef Dvorak samt Frau und vier Kinder, Maria Pichl, Karl Schrottenbacher samt zwei Kinder, Ignaz Schuhmann samt Frau und ein Kind, Johann Sindelar samt Frau und zwei Kinder, Josef Stuigl samt Frau und zwei Kinder und Ladislaus Zwolanek samt Frau und drei Kinder. Eine Partei wird wegen Nichterfüllung der gesetzlichen Vorschriften abgewiesen. — Dem Matthias Treber, Seilermeister in Steyr, wird über sein Ansuchen die Zusicherung auf Aufnahme in den Gemeindeverband der Stadt Steyr zwecks Erlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft gegen Entrichtung einer Taxe von 100 K erteilt. — Das Bürgerrecht der Stadt Steyr wird verliehen: Dem Josef Brunner, Schiffmeister, dem Johann Thalhammer, Werkzeugschlosser, dem Eduard Pawlicek, Schlosser, gegen Entrichtung einer Taxe von 20 K, dem Franz Breslmayr, Waffenfabrikarbeiter, gegen Erlag einer Taxe von 10 K, dem Johann Haimberger, Zimmermann, und dem Georg Holzinger, Dienstmann, taxfrei. — Mit den beiden k. u. k. Kommandos der neu nach Steyr verlegten Truppenkörper werden die mit den früheren Kommandos getroffenen Vereinbarungen bezüglich Pauschalierung der Reinigung, Verglasung, Weißigung- und Herhaltung des Lehmestriches in den beiden Kasernen erneuert.

Der Vorsitzende:

Schneider

Die Verifikatoren:

Franz Aigner

Wilhelm Denkmeyr

Der Schriftführer:

Gustav Ottania

Anhang
zum Protokolle über die ordentliche Sitzung des Gemeinderates der k. k. l. f. Stadt Steyr am Freitag, den 29. März 1912.

Vertraulicher Seil.

I. Sektion. Referent: Sekt. Obmann Herr G. R. Dr. Karl Harant jun.

Punkt 1. Entlassung eines Reservewachmannes.

Der Herr Referent gibt bekannt, dass der Reservewachmann Franz Mittendorfer mit Urteil des k. k. Bezirksgerichtes Steyr vom 19. März l. J. wegen Übertretung des Diebstahls zu einer einwöchentlichen Arreststrafe verurteilt worden ist, nachdem sich derselbe in seiner Stellung als Kontrollorgan der Fleischerkommune Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen ließ und auch der ihm zur Last gelegten Handlungen im Allgemeinen geständig war. Es erweise sich daher bei dieser Sachlage in der Tat als unmöglich, den Franz Mittendorfer als Wachorgan weiter zu behalten. Bezüglich der Neubesetzung der vakanten Stelle schließe sich die Sektion den aus dem Amtsberichte und aus den Akten hervorgehenden Gründen, welche für die Bestellung des Franz Zehetner, Hausmeister in der Industriehalle sprechen, an, und beantragt daher:
Der Gemeinderat beschließe:
1. Den bisherigen Reservewachmann Franz Mittendorfer von seiner Stelle zu entheben,
2. Von einer Ausschreibung der Reservewachmannstelle abzusehen und dieselbe dem Hausmeister in der Industriehalle Granz Zehetner zu verleihen.
Die Herren G.R. Dantlgraber und Wokral können sich mit dem Sekt. Antrag insoweit nicht einverstanden erklären, als diese Stelle eines Reservewachmannes nicht zur Ausschreibung gelangt, und stellt Herr G.R. Dantlgraber den Antrag, dass die vakante Stelle eines Reservewachmannes ausgeschrieben wird.
Der Herr Vorsitzende bemerkt, dass auch früher derartige Stellen ohne Ausschreibung verliehen worden sind.
Bei der sodann folgenden Abstimmung wird der Sektions-Antrag (P. 1 u. 2) mit Majorität angenommen, der Antrag des Herrn G. R. Dantlguber jedoch abgelehnt. - Z. 44/O.P.

Punkt 2. Ansuchen um Aufnahme in den Gemeindeverband.
Zur Aufnahme in den Gemeindeverband der Stadt Steyr nach § 2 der Heimatgesetznovelle vom 5. Dezember 1896, R.G.Bl. N° 222 werden beantragt:
Johann Atzinger samt Frau u. 2 Kinder
Karl Bergmayr samt Frau
Jofef Dvorak samt Frau u. 4 Kinder
Maria Pichl
Karl Schrottenbacher samt 2 Kinder
Ignaz Schuhmann samt Frau u. 1 Kind
Johann Sindelar samt Frau u. 2 Kinder
Josef Stingl samt Frau u. 2 Kinder
Ladislaus Zolanek samt Frau u. 3 Kinder

Der Herr Referent stellt namens der Sektion den Antrag auf Aufnahme der vorgenannten Parteien in den Gemeindeverband von Steyr.
Wird einstimmig angenommen.

Zur Abweisung wird vorgeschlagen:
Wenzel Rudolf, technischer Beamter, nach dem derselbe nicht volle 10 Jahre in Steyr ansässig ist.
Der Herr Referent stellt namens der Sektion den Antrag auf Abweisung der vorgenannten Partei.
Wird einstimmig angenommen.

Punkt 3. Ansuchen um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband.
Es wird über Antrag der Sektion beschlossen, dem Gesuchsteller Matthias Treber, Seilermeister, die Aufnahme in den Gemeindeverband der Stadt Steyr zwecks Erlangung der österr. Staatsbürgerschaft gegen Entrichtung einer normalen Taxe von 100 K zuzusichern. Zl. 3429/12.

Punkt 4 Ansuchen um Bürgerrechtsverleihung Über Antrag der Sektion wird folgenden Parteien das Bürgerrecht der Stadt Steyr verliehen:

1. Dem Josef Brunner, Schiffmeister gegen Erlag einer Taxe von 20 K.- Zl. 5144/12.
2. Johann Thalhammer, Werkzeugschlosser in der österr. Waffenfabrik gegen Erlag einer Taxe von 20 K. - Zl. 5264/12.
3. dem Franz Breslmayr, Waffenf. Arbeiter gegen Zahlung einer Taxe von 10 K. - Zl. 6312/12.
4. Über das vorliegende Ansuchen des Eduard Hawlicek, Schlosser in der österr. Waffenfabrik, beantragt die Sektion:
Da über die für die Entscheidung des vorliegenden Gesuches maßgebenden persönlichen Verhältnisse des Gesuchstellers, insbesondere hinsichtlich der Nationalität weitere Erhebungen erforderlich erscheinen, wolle der Gemeinderat zur Vornahme dieser Erhebungen das Gesuch des Eduard Hawlieck bis zur nächsten Gemeinderatssitzung zurückstellen.
Herr G. R. Dantlgraber spricht sich gegen den Sekt. Antrag aus bemerkt, dass er die persönlichen Verhältnisse so auch in Bezug auf den nationalen Standpunkt des Gesuchstellers genau kenne um stellt den Gegenantrag, dem Ed. Hawlicek das Bürgerrecht der Stadt Steyr zu verleihen.
Hierüber entsteht eine längere Debatte an welcher sich die Herren G.R. Wokral, Fendt sowie der Herr Referent beteiligen, wobei der Herr Referent zum Schlusse bemerkt, dass jetzt wohl gegen die Verleihung des Bürgerrechtes an den Gesuchsteller nichts mehr einzuwenden wäre, nachdem Herr G.R. Dantlgraber versichert hat, dass gegen denselben in persönlicher als auch in nationaler Hinsicht nichts Nachteiliges bekannt ist.
Herr G.R. Dantlgraber bemerkt noch, dass er seinen Gegenantrag aufrecht halte, und zwar solle dem Gesuchsteller das Bürgerrecht gegen Erlag einer Taxe von 20 K verliehen werden.
Es gelangt hierauf dieser Antrag des Herrn G.R. Dantlgraber zur Abstimmung und wird derselbe mit Majorität angenommen. Zl. 7498/12.

Weiters wird über Antrag der Sektion das Bürgerrecht der Stadt Steyr verliehen:

5. Dem Johann Haimberger, Zimmermann mit Nachsicht der Taxe. - Zl. 5445/12.
6. Dem Georg Holzinger, Dienstmann ebenfalls ohne Entrichtung einer Taxe. Zl. 6693/12.

III. Sektion. Referent: Sekt. Obmann Herr G.R. Josef Huber jun.

Der Herr Referent gibt bekannt, dass ein Dringlichkeits-Antrag der III. Sektion vorliegt, um zwar betreffe dies die Pauschalierung der Weißigung, Reinigung und Verglasung in der Artilleriekaserne. Bekanntlich sei anlässlich der Präliminarberatung die Anregung gegeben worden, das Weißigen etz. in der Artilleriekaserne in eigener Regie zu übernehmen, nachdem die billiger zustehen komme. - Ein diesbezüglich vom städt. Bauamte vorgelegter Bericht besagt jedoch, dass diese Arbeiten in eigener Regie bedeutend teurer zustehen kommen, als im Pauschalwege.
Nun sei am 22. dieses Monats vom neuen Feldhaubitzen-Regiment N° 42 ein Schreiben eingelangt, in welchem mitgeteilt wird, dass durch den kürzlich stattgefundenen Garnisonswechsel in der Artilleriekaserne Schaden an der Weißigung und an den Fenstern entstanden sind, und wo zugleich die Anfrage gestellt wird, ob die Stadtgemeinde Steyr bereit ist, auch mit dem neuen Feldhaubitzen-Regimente eine Übereinkommen betreffend Pauschalierung der Weißigung etz. in der Artilleriekaserne abzuschließen. Es sei daher diese Angelegenheit als dringlich zu betrachten.
Nachdem über die Dringlichkeit dieser Angelegenheit abgestimmt und dieselbe angenommen wird, stellt die Sektion folgenden Antrag:
Der löbl. Gemeinderat beschließe:

Die bisher geltenden Pauschalien für Reinigung, Verglasung und Herhaltung des Lehmestriches auch mit den neuen k. u. k. Kommandos der Kaiser Franz Josef Artillerie-Kaserne sowie der Jägerkaserne zu erneuern und den Herrn Bürgermeister diesbezüglich zur Vertragsabschließung zu ermächtigen.
Herr G.R. Mitter meint, dass der für das Weißigen angesetzte Pauschalbetrag von 1000 K denn doch zu hoch gegriffen sei.
Der Herr Vorsitzende erwidert, dass er ein Heruntergehen im Pauschalbetrage für unmöglich halte, nachdem das neue Kommando gewiss von den früheren Vereinbarungen informiert sein wird.
Der Antrag der Sektion gelangt hierauf zur einstimmigen Annahme.- Zl. 8405/12.

Nach Abwicklung der Tagesordnung meldet sich Herr G.R. Huber zum Worte. Er macht darauf aufmerksam, dass bekanntlich seitens der k.k. Bezirkshauptmannschaft Kirchdorf eine Kundmachung herausgegeben wurde in welcher bekanntgegeben wird, dass das Eisenbahnministerium angegangen wurde, in diesem Bezirke die Ausnützung von bedeutenden Wasserkräften, welche sich im Oberlaufe der Steyr so auch an den Strombodingwasserfällen zwischen Molln und Klaus befinden, vornehmen solle. Es wird weiters bekanntgegeben, dass hierüber in nächster Zeit Kommissionen stattfinden werden, an welchen sich auch Interessenten beteiligen können, und sei er der Ansicht, dass es gut wäre, wenn die Stadtgemeinde Steyr jemanden dorthin entsenden würde der diesen ommissionen bewohnt, um sich in dieser Angelegenheit einen Überblick zu verschaffen nachdem die Interessen der Werksbesitzer in Steyr hiebei tangiert werden. Er bittet seiner Anregung zuzustimmen.
Der Herr Vorsitzende erwidert, dass es am besten wäre, wenn Herr G.R. Huber selbst als Fachmann diesen Kommissionen und zwar privatim beiwohnen würde, nachdem er so besser die Interessen der hiesigen Werksbesitzer vertreten könne und bittet er ihn zugleich, dem Gemeinderate von den Verhandlungen bei dieser Kommission Bericht zu erstatten.
Herr G. R. Huber bemerkt, er werde, wenn es ihm möglich sei, einer dieser Kommissionen beiwohnen.

Hierauf Schluss der vertraulichen Sitzung.

Der Vorsitzende:
Der Schriftführer:
Die Verifikatoren: